

# Was Patenschaften bewirken Erkenntnisse aus „Changing Lives“

Die Forschungsreihe „Changing Lives“<sup>1</sup> mit der Universität Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) untersucht Patenschaften. Schon 2019 zeigten Studienergebnisse die positiven Effekte. 2024 untersuchte RMIT die Wirkung der Programme von Plan in Bangladesch, Ecuador und Uganda. Es gab Umfragen und Interviews in Gemeinden, in denen Plan arbeitet, und an Vergleichsorten.

Die Studie ergab 2024, dass Patenschaften in den drei Ländern je nach Kontext unterschiedlich, aber durchweg positiv zur Entwicklung von Kindern beitragen:

## Bildung und Zukunftschancen

In allen drei Ländern sind die Einschulungs- und Schulbesuchszahlen in den Gemeinden, in denen Plan arbeitet, hoch. Kinder, die an Plan-Projekten teilnehmen oder Nachrichten von ihren Pat:innen erhalten, gehen häufiger zur Schule. Dies bestätigt das Ergebnis von 2019, dass Plans Arbeit den Zugang zu Bildung verbessert. Laut „Changing Lives“ 2024 gehen Patenkinder in Bangladesch im Vergleich zu Nicht-Patenkindern mit 14 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit regelmäßig zur Schule. Jugendliche, die an mindestens einem Plan-Projekt teilnehmen, besuchen um 9,5 Prozent wahrscheinlicher die Schule. Plan-Projekte fördern auch berufliche Fähigkeiten. In Ecuador haben Patenkinder bessere Zukunfts- und Berufschancen als Gleichaltrige, die nicht am Patenschaftsprogramm teilnehmen.



Mädchen in Bangladesch lernen motiviert für ihre Zukunft  
Foto: Plan International/Izla Bethdavid



Foto: Plan International/Abdelrahman Justen

## Gesundheit

An allen untersuchten Standorten geben Patenkinder an, allgemein gesund zu sein. In Uganda berichten Jugendliche in Patenschaftsgemeinden von einem um 19 Prozent besseren Gesundheitszustand als in den Vergleichsgemeinden – ein Hinweis auf die Wirksamkeit von Plans Gesundheitsprojekten in Uganda.

## Nachrichten

Nachrichten von Pat:innen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Patenkinder. Die Studie von 2019 zeigte bereits, dass Kinder, die Briefe von ihren Pat:innen erhalten, sich häufiger gesund, glücklich und zufrieden fühlen, als Kinder ohne Briefkontakt. Patenkinder, die Nachrichten erhalten, gehen außerdem häufiger zur Schule. 2024 bestätigten die Forschenden diese Ergebnisse:

- In Bangladesch besuchen Jugendliche, die Nachrichten von ihren Pat:innen erhalten, mit 17 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit regelmäßig die Schule.
- Nachrichten stärken die Selbstbestimmung der Jugendlichen in allen drei Ländern.
- Interviews zeigen: Nachrichten von Pat:innen motivieren und beeinflussen positiv.
- Ehemalige Patenkinder aus Uganda berichten, dass die Nachrichten sie zu guten Leistungen anregten.
- Jugendliche in Bangladesch und Ecuador erzählten, wie sie eine Beziehung zu ihren Pat:innen aufbauten.

**„Es gab mir ein wirklich gutes Gefühl, dass ein Freund aus der Ferne sich nach mir erkundigte ...“**

Anika (20), ehemaliges Patenkind aus Bangladesch